

Kurze Originalmitteilungen

Ein ungewöhnliches Schadauftreten des Springschwanzes
Entomobrya marginata (Tullberg) (Apterygota)

Von WOLFRAM DUNGER

Mit 1 Abbildung

Am 24. September 1968 lieferte eine Görlitzer Dienststelle des Pflanzenschutzes eine Probe von Collembolen im Museum für Naturkunde Görlitz zur Bestimmung ein. Die Tiere waren in einem Getreidespeicher in großer Anzahl beobachtet worden, so daß der Verdacht eines Schädlingsbefalles bestand. Leider verhinderten die Umstände eine persönliche Besichtigung des Speichers. Das Getreide selbst wurde kurz darauf umgelagert.

Die Collembolen erwiesen sich sämtlich als zur Art *Entomobrya marginata* (Tullberg) gehörig. Dies ist insofern bemerkenswert, als ein Auftreten dieser Art als Schädling oder doch Lästling in Speichern bzw. an Vorräten bislang nicht bekannt geworden ist. Im Gegensatz zu den Hypogastruriden, Isotomiden und Sminthuriden spielen die Entomobryiden allgemein praktisch keine Rolle als Schädlinge (vgl. KEILBACH, 1966, u. a.).

Hinsichtlich ihrer Umweltsprüche erscheint *Entomobrya marginata* durchaus vielseitig. Sie ist zwar bevorzugt unter Rinde auf Bäumen zu finden – und zwar sowohl in Forsten und Wäldern als auch in Gärten und Parkanlagen –, kann aber nicht als rein corticol angesprochen werden. Sie besiedelt daneben grobe Hohlräume an der Bodenoberfläche, ist also unter Steinen, in Moos und in Streu zu finden (vgl. STACH, 1963). Das ökologische Verhalten der Art weist auf eine relativ geringe Bindung an hohe Luftfeuchtigkeit hin. Um so mehr ist anzunehmen, daß sie sich vorwiegend von Pilzen ernährt.

Zur Frage des Schadauftretens folgt hieraus, daß eine – möglicherweise nur lokale und kurzzeitige – Verpilzung von Speichervorräten bei entsprechender Infektion sehr wohl in der Lage sein kann, eine – infolge des Fehlens natürlicher Feinde auch sehr reichliche – Vermehrung von *Entomobrya marginata* zu verursachen. Hierfür kämen aber wohl mit gleicher Aussicht eine Reihe weiterer Arten der Gattungen *Entomobrya* und *Orchesella* in Betracht. Die Bekämpfung erfolgt sicherlich am nachhaltigsten durch intensive Belüftung des gelagerten Materials. Ein eigentlicher Schaden an Getreide ist zwar nicht zu erwarten, jedoch ist die verursachte Verunreinigung in jedem Falle unerwünscht und erfordert einen Eingriff.

Die zur Untersuchung übergebenen Tiere zeigten eine variable Pigmentierung (Abbildung). Bemerkenswert ist das Vorhandensein einer mehr oder weniger

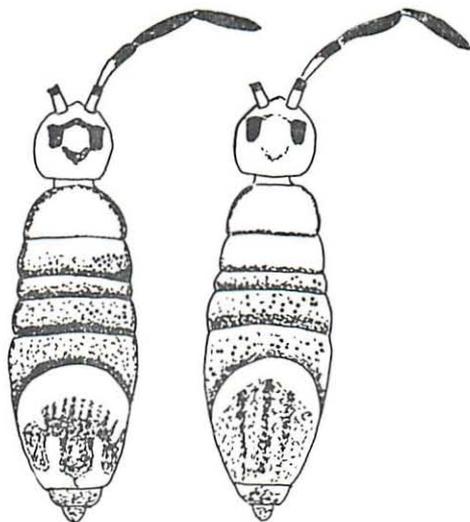


Abb. Färbungsvarianten der eingeliferten Exemplare von *Entomobrya marginata* (Tullberg)

deutlichen winkelförmigen Zeichnung auf dem Kopf, die STACH (1963) ausdrücklich als fehlend angibt. Die Genitalplatte der ♂♂ trägt basal ein Paar Borsten, die im Endteil verbreitert (aber nur etwa 2mal so breit wie der „Stiel“, vgl. GISIN, 1960) sind. Die Antennen haben halbe Körperlänge.

Literatur

- GISIN, H. (1960): Collembolenfauna Europas. — Genève, 1960.
 KEILBACH, R. (1966): Die tierischen Schädlinge Mitteleuropas. — Jena, 1966.
 STACH, J. (1963): The Apterygotan Fauna of Poland in Relation to the World-Fauna of this Group of Insects. Tribe: Entomobryini. — Kraków, 1963.

Anschrift des Verfassers:

Dr. habil. W. Dunger,
 Staatliches Museum für Naturkunde Görlitz
 89 G ö r l i t z , Am Museum 1